

KREBS BEI KINDERN

- Beschreibung
- Behandlung
- Rehabilitationssport
- Besonderheiten



© Picture alliance / DBS

Beschreibung

Anders als bei Erwachsenen erkranken verhältnismäßig wenig Kinder an einer Krebserkrankung. Die häufigsten Erkrankungsformen sind die Leukämie, Tumore des zentralen Nervensystems und Lymphom-Erkrankungen. Bei Kindern und Jugendlichen schreiten die Erkrankungen häufig schneller voran, sodass eine unbehandelte Erkrankung schnell Folgen hat. Trotz einer hohen Überlebensrate steht eine Krebsdiagnose im Kindesalter mit verschiedenen Symptomen und Spätfolgen auf körperlicher, psychischer und sozialer Ebene im Zusammenhang. Häufige Spätfolgen sind Herzstörungen, Wachstumsstörungen, kognitive Störung und Zweittumore.

Behandlung

Je nach Art der Krebserkrankung gibt es verschiedene Behandlungsformen. Die Wahl der jeweiligen Therapieverfahren ist eine individuelle Entscheidung und abhängig von z. B. dem Stadium der Erkrankung, dem Alter, oder dem Allgemeinzustand des Kindes.

Kinder haben besondere medizinische, psychische und soziale Bedürfnisse. Aus diesem Grund ist eine interdisziplinäre und multiprofessionelle Behandlung notwendig. Der Fokus sollte dabei trotz der Therapie auf einer bestmöglichen sozialen Teilhabe liegen. Weiter sollen die betroffenen Kinder in ihrer Entwicklung gefördert und die Familie in das Konstrukt der Behandlung mit eingebunden werden. Trotz der Bemühung um die bestmögliche soziale Teilhabe kommt es häufig zu einer sozialen Isolation. Die Kinder können lange nicht zur Schule/ in den Kindergarten gehen und Freizeitaktivitäten brechen weg.

Rehabilitationssport

Besonders im Kindes- und Jugendalter ist Sport und Bewegung für die Entwicklung von hoher Relevanz. Aufgrund der Behandlung der Erkrankung, sind an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche häufig inaktiv und haben wenig Kontakt zu Gleichaltrigen. Bewegung kann positive Einflüsse auf körperlicher, psychischer und sozialer Ebene haben, wodurch eine individuelle Bewegungsförderung von hohem Interesse ist. Der Rehasport ist eine Möglichkeit spielerisch die Kraft, Ausdauer und Koordination zu trainieren und mit anderen Kindern gemeinsam Spaß an der Bewegung zu haben. Weiter sind auch Entspannungsübungen und kooperative Spiele von Bedeutung. Das Ziel ist es die körperlichen-, sozialen- und psychischen Beeinträchtigungen zu vermindern, um somit langfristig eine Reintegration zu erreichen. Der Kinder-Rehasport kann somit den Übergang in den Sportverein erleichtern, um langfristig körperlich aktiv zu bleiben. Wichtig ist, dass beim Kinder-Rehasport die Freude an Bewegung an erster Stelle steht.

Onkologischer Kinder-Rehasport

- Förderung der psychosozialen und psychomotorischen Entwicklung
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Motivation zu einem aktiven Lebensstil
- Schaffung von bestmöglichen Voraussetzungen für den Alltag, die Schule und den späteren Beruf

Besonderheiten

Kinder haben von Natur aus einen natürlichen Bewegungsdrang – so auch krebserkrankte Kinder. Jedoch ist die Erkrankung aufgrund der umfangreichen Therapien, vielfältigen Nebenwirkungen und Langzeitfolgen durch eine hohe körperliche Inaktivität gekennzeichnet. Aufgrund der Wichtigkeit von Bewegung für die Entwicklung von Kindern sind betreute Bewegungsprogramme von hoher Bedeutung. Das Empfinden der Kinder kann sich basierend auf den Nebenwirkungen und Spätfolgen schnell ändern, sodass der Sport immer individuell an die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder angepasst werden muss. Ein Bewegungsprogramm für Kinder kann daher nicht mit dem der Erwachsenen gleichgesetzt werden. Das Training sollte immer einen spielerischen Aspekt haben und den Spaß an der Bewegung in den Vordergrund stellen. Die Krebserkrankung ist nicht nur für die betroffenen Kinder eine große Belastung, auch das soziale Umfeld wird durch eine Krebserkrankung im Kindesalter vor viele Herausforderungen und Belastungen gestellt. Daher sollte das soziale Umfeld (z. B. Geschwisterkinder) in die Therapie mit eingebunden werden. Neben der Bewegung innerhalb der Gruppen sollten weitere Aktivitätsanreize für den Alltag mitgegeben und zu einem aktiven Alltag motiviert werden. Die Kinder sollten eine Sportart ausführen, an der sie Spaß haben, um langfristig Bewegung in den Alltag zu integrieren. Es gibt keine klare Vorgabe einer Sportart, die besonders gut geeignet ist. Bei einigen Sportarten ist jedoch trotzdem Vorsicht geboten, wenn zum Beispiel bei Kontaktsportarten eine erhöhte Knochenbruchgefahr vorliegt. Je nach Krankheitsbild liegen verschiedene Kontraindikationen vor. Vor dem Beginn der Bewegung sollte daher immer ein Arzt/ eine Ärztin über die Sporttauglichkeit entscheiden. In dem Rahmen können die Möglichkeiten für die Durchführung der gewünschten Sportarten besprochen werden.

Literatur

Baumann FT, Schüle K. Bewegungstherapie in der Onkologie: Wissenschaftliche Grundlagen, Übungsanleitungen, OTT-Versorgungsmodell. völlig überarbeitet und erweiterte Auflage. Köln: Deutscher Ärzteverlag; 2022. (Neue Aktive Wege).